

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG  
NEAPEL, 19. MAI 1770

mit Beilage von Wolfgang Amadé Mozart an Maria Anna (Nannerl) Mozart [BAUER/DEUTSCH, Nr. 184]

Napoli 19Maggio1770.

5 Mein letztes aus Rom unter dem 2<sup>ten</sup> *Maÿ* wirst du richtig erhalten haben. Mir ist  
leid, daß ich dich so lange ohne Briefe lassen müssen, und ihr werdet in nicht gerin-  
gen Sorgen unterdessen gewesen seÿn. wir sind den 8<sup>ten</sup> *Maÿ* in Gesellschaft dreÿer  
anderen *Sedien*, oder 2 sitzen wägen um 10 uhr vormittag von Rom abgereist, haben  
zu *Marino* im *Augustiner* Closter ein kleines Mittagmahl um 1 uhr genommen, und  
10 sind den 11<sup>ten</sup> nachts zu *Sessa* abermahl in einem *augustiner* Closter über nacht wohl  
Bewirthet worden, und am 12<sup>ten</sup> Mittags in *Capua* beÿ den *PP: Augustinern* angelangt,  
in der Meinung abends in Neapel zu seÿn. allein es fügte sich, daß eben den Sonntag  
darauf nämlich den 13<sup>ten</sup> die Einkleidung einer *Dame* in demjenigen kloster vorsich  
gehen sollte, wo einer meiner Reisegeferten *P: Segarelli* vor einigen Jahren beichtvat-  
15 ter war. Er sollte also dieser Einkleidung beywohnen, und er bath uns auch alda zu  
verbleiben; wir sahen also diese Einkleidung, die sehr prächtig war, und wozu ein Ca-  
pelmstr samt 3 bis 4 wagen *virtuosen* den 12<sup>ten</sup> abends noch anlangten, und gleich  
durch *Sinfonien* und einen *Salve Regina* dieser Feyerlichkeit den Anfang machten.  
Alle diese *Virtuosen* wohnten in dem näm: *Augustiner* kloster. du kannst dir also  
20 leicht einbilden, daß wir denselben abend späth schlaffen gegangen. die Einkleidung  
war aber am Sontage darauf erst um 12 uhr Mittags, oder vielmehr das Amt, dann  
die ganze Sache endigte sich gegen 3 uhr. Ausser den *Cavalliers* und *Damen*, so die  
nächsten freunde waren, war niemand zu der Tafel in dem Frauen Closter eingela-  
den als wir 2. alles zu beschreiben wäre nicht möglich. am Montage schliefen wir bis  
25 10 uhr, und nach dem Mittagessen fuhren wir nach Neapel, wo wir abends beÿzei-  
ten anlangten. wir wohnten 2 nächte in einem Hause so dem Closter der *Augustiner*  
*à S: Giovanni Carbonaro* zugehörte, Nun sind wir in einer Wohnung, wo wir monatl: 4  
duggatten unseres geldes oder 10 *duccati d'argento* bezahlen müssen. Wir sind gestern  
nach *Portici* gefahren um dem *Minister Marchese Tannucci* aufzuwarten. Morgen wer-  
30 den wir wiederum hinausfahren. wir hatten gestern abscheulichen regen, und sehr  
frische Luft. wir haben unsere schönen düchene Kleider in Rom gelassen, und haben  
unsere 2 schöne *gallonierte* Sommerkleider anlegen müssen. des Wolfg: seines ist Ro-  
senfarber *Moar*, doch von so besonderer farb, daß es in Italien *Coloredifuoco* oder feuer-  
farb genannt wird: mit silbernen spitzen, und Liechthimmelblau gefütteret. Mein Kleid  
35 ist eine Art von Zimmetfarb, ein *piquierter* florentinerzeug, mit silbern spitzen und Ap-  
felgrün gefütteret. Es sind 2 schöne kleider, die aber, bis wir nach Hause kommen, wie  
die alten Jungfern aussehen werden. gestern abends besuchten wir den Englischen  
gesandten *Hamilton* (unsern bekannten aus *London*), dessen frau ungemein rührend

das *Clavier* spielt, und eine sehr angenehme Person ist. Sie zitterte, da sie vor dem  
 40 Wolfg: spielen sollte. sie hat einen kostbaren flügl aus Engelland vom *Tschudi*, mit 2  
*manual* und die Register mit einem Pedal um solche mit dem fuß abzuziehen. wir fan-  
 den *Mr: Beckfort* und *Mr. Weis* bekannte aus Engelland alda. den 16<sup>ten</sup> haben wir beÿ  
 h: *B: Tschudi* | : der zu Salz: war : | gespeiset. Er hat mir an S:<sup>e</sup> *Ex: Gr: Spauer* und  
 alle gute freunde seine Empf: und sonderheitl: dir und der Nannerl alles erdenkl: zu  
 45 schreiben aufgetragen. Er hat unzählige mahle, sonderheitl: beÿ unserem Eintritte und  
 fortgehen geküset, und uns in allen Gelegenheiten seine Dienste angetragen. Vorges-  
 tern begegneten wir auf der strasse den *Mr: Meuricovre aus Lyon*, der uns aller Orten  
 suchte, an uns auch einen *Billiet* sammt seiner *adresse* im *August: Kloster* Ließ, und  
 uns endlich von ungefähr antraf. Er gieng mit uns in unsere wohnung und führte uns  
 50 dann in sein Haus. wir sollten morgen beÿ ihm speisen, allein, da wir morgen nach  
*Portici* fahren müssen, so kann es nicht seÿn. Er Empfiehlt sich euch allen von Herzen.  
 Er stehet hier mit einem in *Compagnie*: beÿde haben mir ihre dienste in allen Vorfallen-  
 heiten angetragen. du wirst dich wohl noch erinnern. ein *brunetter* junger Mensch; der  
 das Italliänische Lied mit den Brillen auf der Nase dem Wolfg: oft hat singen müssen.  
 55 wie Lange wir hier verbleiben werden, weis dir noch nicht zu sagen. ich habe keine  
 andere wahl, als 5 wochen oder 5 Monate. Ich glaube aber 5 wochen. doch kommt  
 alles auf die Umstände an.

als ich am Tage S: *S. Philipi* und *Jacobi* in der Kirche der hl: hl. Aposteln in Rom das  
 Hochamt hörte, sahe ich ein bekanntes Gesicht vor mir stehen. Er näherte sich; und  
 60 wer war es? – – es war unser ehemahliger bedienter *Porta*. Er war sauber gekleidet,  
 gespitzte dätzln, eine goldene uhr. etcetc: Er war in *Corsica* mit den französ: truppen.  
 den anderen tag kam er mir seine Dienste anzutragen, eben da der h: Meissner an-  
 gelanget. ich bedankte mich und gab ihm kein gehör. frag nur h: Meissner, er hat ihn  
 gesehen. Der Kerl ist ein *avanturier*.

65 Bedaure die Zufälle der Fr: Adlgasserin von Herzen, ich hoffe sie wird sich wohl be-  
 finden meine Empf: an beÿde. Die *de amicis* empf: sich sammt ihrer Mutter, bruderetc:  
 dir und der Nannerl:

da wir den *Articul* wegen dem *Miserere* gelesen, haben wir alle beÿde hell lachen müs-  
 sen. Es ist desswegen gar nicht die mündeste sorge. Man macht ander orts mehr dar-  
 70 aus. ganz *Rom* weis es; und selbst der Pabst weis es, daß der wolfg: das *Miserere* ge-  
 geschrieben. Es ist gar nichts zu beförchten: es hat ihm vielmehr grosse Ehre gemacht,  
 wie du in kurzem hören wirst. du sollst *absolute* den Brief aller ort lesen lassen, und  
 solches S:<sup>f</sup> Hf: gden zu wissen machen. wenn die Portrait gut getroffen sind, so magst  
 du ihm zahlen, was du wilst.

75

Nun muß ich schliessen, dann wir müssen zu Kays. gesandten *gr. von Kaunitz*. Lebt  
 wohl, wir küssen dich und die Nannerl 1000 mahl und ich bin dein alter

Mzt manu propria

80 Hofe Dein Catharr wird längst vorüber seÿn.

[Adresse, Seite 4:]

À Madame

85 Madame Marie Anne

Mozart

à

Salzbourg

90 [Nachschrift:]

il 19 maggio  
neapel. 1770

Cara sorella mia.

alla vostra lettera non saprei veramente rispondere, perchè non avete scritta niente quasi. i  
95 Menuetti del sig: Haiden vi manderò quando avrò piu tempo, il primo gia vi Mandai. ma  
dieses verstehe ich nicht, du hast mir geschrieben sie wären gestohlen Menuet, hast  
du sie etwa gestohlen, oder wie?vi prego di scrivermi presto, e tutti i giorni della posta. io vi  
ringrazio, di avermi mandato questi Rechenhistorien, e vi prego, se mai volete aver mal di testa,  
di mandarmi ancor un poco di questi künsten. perdonate mi che scrivo si malamente, ma la  
100 ragione è perchè anche io hebbi un poco mal di testa. den zwölften Menuet von heiden den  
du mir geschickt hast gefählt mir recht wohl, und den Bass hast du unvergleichlich  
darzu Componirt, und ohne mindisten vehler, und ich bitte dich *probiere* öfter solche  
sachen: die mama soll nicht vergessen, die flinten, alle beede puzzen zu lassen: schrei-  
be mir, wie es den h: *Canari* geht, singt er noch? pfeift er noch? weist du warum ich  
105 auf den *Canari* dencke? weil in unsern vorzimmer einer ist, welcher ein gseis macht  
wie unsrer. *apropos*, der h: *Johanes* wird wohl unsern *gratulations* Brief empfangen ha-  
ben, den wir haben schreiben wollen, wen er ihn aber etwa nicht empfangen hätte, so  
werde ich ihms schon selbst mündlich sagen zu *Salzburg*, was darinen hätte stehen  
sollen. gestern haben wir unsere neüe gleider das erstemahl angezohen, wir waren  
110 schön wie die engeln, ich fürchte aber, wir werden weiter nichts schönes mehr nach  
haus bringen. *addio* leb wohl, an d' nandl meine empfehlung, und sie soll fleissig bet-  
ten für mich. ich bin

Wolfgang Mozart manu propria

115 den 30<sup>gsten</sup> wird die *opera* anfangen, welche der *Jomèlo* Componiert. die königin und  
den könige haben wir unter der *Mess* zu porteci in der *hofcapeln* gesehn, und den *fe-  
sufius* haben wir auch gesehen: *neapl* ist schön, ist aber vollkreich wie wien und *paris*.  
und *london* und *neapl* in der *impertinenz* des volks, weis ich nicht, ob nicht *neapl london*

übertrift, indem hier das volk, die *lacioni* ihren eignen obern oder haupt haben, welcher alle monath 25 *ducati d'argento* von könig hat nur die *lacioni* in einer ordnung zu halten. beÿ der *opera* singt die *Deamicis*, wir waren beÿ ihr, und sie hat uns gleich gekent. die zweÿte *opera* *Componiert Cãfaro*, die 3<sup>te</sup> *Cicio de màjo*, und die vierte weis man noch nicht. gehe fleissig ins *Mirawell* in die *liteniaen*, und höre das *Regina caeli* oder das *salve regina*, und schlaf gesund, und las dir nichts böses träumen. an h. von schidenhofen meine grausame empfehlung, *tralaliera, tralaliera*, und sage ihm, er sol den *Repetiter menuet* auf den *Clavier* spielen lernen, damit er ihm nicht vergessen thuet, er soll bald dar zu thuen, damit er mir die freüd thuet machen, das ich ihm einmahl thue *accompagnieren*. an alle andre gutte freund und freündinn thue meine empfehlungen machen, und thue gesund leben, und thue nit sterben, damit du mir noch kanst einen brief thuen, und ich hernach dir noch einen thuen, und dan thuen wir immer so vort, bis wir was hinaus thuen, aber doch bin ich der, der will thuen bis es sich endlich nimmer thuen läst, inzwischen will ich thuen bleiben

Wolfgang Mozart